

territoriale Gegebenheiten und auch historisch gewachsene Beziehungen. Eine Grundorganisation, die ihre Vorschläge bzw. ihren Standpunkt zu Problemen der gesellschaftlichen Entwicklung berät, sollte immer davon ausgehen, daß nicht um der Kooperation willen kooperiert wird, sondern immer mit dem Ziel, die Erträge wesentlich zu erhöhen, die Kosten zu senken, schrittweise industriemäßige Produktionsmethoden einzuführen und die Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande zu verbessern. Das wird die Genossen befähigen, dort, wo die gesellschaftlichen Bedingungen herangereift sind, die LPG-Mitglieder und Landarbeiter für die nächsten Schritte der kooperativen Zusammenarbeit zu gewinnen. Unter diesem Gesichtspunkt haben auch die einfachen Formen der Kooperation in der Pflanzenproduktion nach wie vor große Bedeutung. Sie richtig in die politische und ökonomische Arbeit einzuordnen, verlangt die Aufmerksamkeit aller Grundorganisationen der LPG und VEG.

Viele LPG und VEG begannen mit dem gemeinsamen Einsatz der Technik und sammelten dabei Erfahrungen, die für die nächsten Schritte der Kooperation einfach notwendig waren. Das waren vor allem das Denken der Bauern und Landarbeiter in größeren Maßstäben, ihre Bereitschaft, in neuen Produktionsskollektiven zu arbeiten, die Leitung umfassender Arbeitsprozesse. Vielfältig waren die Probleme, die sich dabei für die politisch-ideologische Arbeit in den LPG und VEG ergaben. Die Notwendigkeit und die Perspektive der Zusammenarbeit mußte politisch geklärt werden. In den Komplexen galt es, den Parteieinfluß durch zeitweilige Parteigruppen zu gewährleisten. Größere Aufmerksamkeit mußte der politischen Erziehung, besonders der Leitungs-

kader, gewidmet werden. Die Kreisleitungen sollten die Grundorganisationen in den LPG und VEG mit diesen Erfahrungen bekannt machen und an Ort und Stelle helfen, damit sie studiert und angewandt werden.

Jeden neuen Schritt erklären

In einer Reihe von LPG und VEG stehen die Genossen der Grundorganisationen vor wichtigen Entscheidungen über die weitere gesellschaftliche Entwicklung in ihrem Bereich. Es geht um die Bildung von kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion. Die Erfahrungen der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter in soldien, heute bereits mit gutem Erfolg arbeitenden kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion, wie Bandelstorf, Hadmersleben u. a., geben wichtige Ansatzpunkte für die politisch-ideologische Arbeit.

An erster Stelle gilt es politisch zu klären, daß jeder Schritt in der gesellschaftlichen Entwicklung — auch bei der Kooperation in der Pflanzenproduktion — das politische Verständnis der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, für die allseitige Stärkung der DDR erfordert. Es ist also ein erstrangiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit, ihnen immer wieder ihre Verantwortung, die gesellschaftliche Bedeutung und Tragweite ihrer täglichen Arbeit politisch bewußt zu machen. In der Überzeugungsarbeit sollten die Genossen immer davon ausgehen, daß mit der Bildung der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion zielstrebigere als bisher die besten Produktionserfahrungen und die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik für die Steigerung der Erträge auf allen Flächen eingesetzt und kurzfristig überall die Erträge der

I N F O R M A T I O N

Gute Wettbewerbsatmosphäre in der LPG

Die Genossen der LPG Neetzwow im Kreis Anklam machen sich viele Gedanken, wie sie eine

Atmosphäre des Wettfeiern zwischen den Brigaden schaffen können. Genosse Heinz Salzmann, Parteisekretär der LPG, schildert in der „Freien Erde“, mit welchen Formen und Methoden der sozialistische Wettbewerb geführt wird.

„Seit Jahren“, so sagt Genosse Salzmann, „bewährt sich bei uns die Wandzeitung als ausgezeichnete Möglichkeit, den Wettbewerb öffentlich zu führen. An der großen Wandzeitung in Neetzwow können sich die Genossenschaftsbauern darüber informie-

ren, wo sie im Wettbewerb stehen und welche Leistungen das Nachbarkollektiv gebracht hat. Nicht selten kommt es vor, daß schon an der Wandzeitung ein kritischer Streit um die eigenen Leistungen und die der anderen ausgefochten wird. Außerdem ergeben sich durch die Wandzeitung oftmals handfeste Argumente für die regelmäßig stattfindenden Brigadeversammlungen, in denen sich die Genossenschaftsbauern gegenseitig auf ungenutzte Reserven aufmerksam machen.